

Die Krankheiten der Zukunft vermeiden statt behandeln!

Provozierend und verkürzt ausgedrückt: Wer sich heute nicht für zusätzliche Präventionsangebote stark macht, wird sich morgen wundern, wenn die Krankenkassen kein Geld mehr für die Behandlung von kranken Menschen übrig haben. Übergewicht und Bewegungsmangel bei den Noch-Gesunden von heute sind die Grundlage dafür, dass die Zahl der Kranken von morgen weiter zunimmt. Und zwar in erschreckendem Maße: Kennen Sie die Zahlen ?



Am 14. November ist Weltdiabetestag. Ein Tag, der zumindest nachdenklich stimmt: Beim Diabetes nehmen wir eine Spitzenstellung ein, in Deutschland leben mehr als 5 Millionen Diabetiker, über 90 Prozent haben einen Typ-2-Dia-

betes. Hinzu kommt eine Dunkelziffer von 40 bis 50% unerkannter Diabetiker – und die Zukunft sieht auch nicht besser aus, die Zahlen steigen bekanntlich. Nicht nur Ärzte schlagen längst Alarm. In der Laienpresse werden übergewichtige Kinder vorgeführt, die irgendwann als jugendliche „Altersdiabetiker“ in spezialisierten Rehakliniken zur Gewichtsreduktion landen. Schon gibt es erste Meldungen von Vorschulkindern mit Typ-2-Diabetes.

che Apparaturen verkauft, die angeblich Fett abbauen. Gegen diese Angebote hat offensichtlich niemand etwas einzuwenden. Anders sieht die Situation aber aus, wenn Ärzte hochwertige, medizinisch sinnvolle Vorsorgeangebote machen.

KRANKHEITEN IN ZAHLEN

Im Jahr 2002 betrug unsere Krankheitskosten 223,6 Mrd. Euro.

Die Krankheitskosten pro Kopf und Jahr betragen 2 710 Euro (Frauen: 3 160 Euro, Männer: 2 240 Euro).

Herz-Kreislauf-Erkrankungen entstanden Kosten in Höhe von 35,4 Mrd. Euro. Die Krankheitskosten stiegen mit zunehmendem Alter stark an: von durchschnittlich 1 000 Euro bei unter 15-Jährigen auf 12 430 Euro bei 85-Jährigen und älteren Personen.

Die Krankheitskosten der 15- bis unter 65-Jährigen lagen bei insgesamt 115,1 Mrd. Euro, 5,8 Mrd. Euro betragen die Kosten für Rückenleiden.

Die Krankheitskosten der 65-Jährigen und älteren Personen beliefen sich auf 96,0 Mrd. Euro. Hohe Kosten wurden hier vor allem durch Herz-Kreislauf-Erkrankungen verursacht. Auf sie entfielen mit 23,5 Mrd. Euro rund ein Viertel (24%) der gesamten Krankheitskosten der 65-Jährigen und älteren Personen.

(Stat. Bundesamt)

VORBEUGEN WÄRE BESSER ALS AMPUTIEREN!

Ein Gesundheitssystem, das schon heute die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit erreicht hat, wird diesen Standard nicht lange aufrechterhalten können.

Die Lösung klingt einfach: Gewichtsreduktion, Bewegung, eine gesündere Ernährung – längst ist bewiesen, dass ein träges Leben im Wohlstand die Entstehung von Erkrankungen fördert. Und dass eine Änderung des Lebensstils den Blutdruck senken, die schmerzenden Knie entlasten und einen Typ-2-Diabetes hinauszögern oder gar verhindern kann. Trotzdem ist das Thema Prävention ein Stiefkind in der Arztpraxis.

AUCH PRÄVENTION GIBT ES NICHT UMSONST...

Wer versucht, sein Gewicht zu reduzieren, findet Hilfe bei den verschiedensten Institutionen: ihm werden diverse Pfl-verchen, Eiweißdrinks oder irgendwel-

HABEN SIE ANGST, ALS IGeL-ABZOCKER ZU GELTEN?

Immer wieder erzählen mir Ärzte, sie hätten Angst vor dem Vorwurf, mit Selbstzahler-Angeboten wie Beratung und Training zur Gewichtsreduktion oder der Empfehlung von Nahrungsergänzungsmitteln zum IGeL-Abzocker zu werden. Wir alle kennen diese Diskussionen. Und warum sollte es unter Ärzten keine Schwarzen Schafe geben, die unter dem Titel IGeL nur an den Umsatz und nicht an den medizinischen Nutzen denken?

Aber es kann doch keine Lösung sein, dass Ärzte aus Angst vor Vorwürfen abwarten müssen, bis der Übergewichtige zum Diabetiker geworden ist! Dieses Verhalten soll ethischer sein als der Verkauf von vorbeugenden Maßnahmen?

In Diskussionen werden an diesem Punkt viele Ärzte nachdenklich. Ein Arzt erklärte mir vor ein paar Wochen, er würde ja eigentlich gerne mit seinen übergewichtigen Patienten über Gesunderhaltung sprechen. Aber das würde Zeit kosten und diese unbezahlte Arbeit könne er sich bei seiner Praxis einfach nicht leisten, leider.

Da gibt unsere Gesellschaft unendlich viel Geld für Genussmittel aus und dann für die Behandlung der Folgen – und

ausgerechnet für die Vorbeugung von Krankheiten soll kein Geld zur Verfügung stehen?

Glücklicherweise gibt es auch andere Erfahrungen. Initiativen, die zeigen, dass Präventionsleistungen durch Arzt und Arzthelferin nachgefragt werden und sich erfolgreich umsetzen lassen: Da gründen Ärztegruppen Schulungsvereine, bieten neben Diabetesschulungen auch Kochkurse und Fitnesstraining an. Die Arzthelferinnen machen engagiert mit und die Kunden kommen in Scharen. Es geht also!

HEALTH-COACHING: DIE CHANCE ZUM GESUNDBLEIBEN

Health-Coaching oder auch Gesundheits-Coaching heißt das auf Neudeutsch. Das Angebot lautet, Menschen dabei zu unterstützen, möglichst lange gesund und fit zu bleiben. Sie glauben, das interessiert niemanden? Schauen Sie sich einfach mal in einem Zeitschriftenkiosk um. Die Fitness- und Gesundheitspresse nimmt einen immer größeren Umfang an – gesund bleiben will jeder. Und Sie könnten dabei helfen, oder?

WIR HELFEN IHNEN DABEI, DIE PRÄVENTION ZU STÄRKEN

Zum Angebot von M+R Praxismarketing gehört es, niedergelassenen Ärzten Wege aufzuzeigen, diese Möglichkeiten in der Praxis umzusetzen. Und zwar so, dass Arzt, Arzthelferin und Kunde etwas davon haben. Melden Sie sich einfach bei uns (Anschrift siehe Kasten unten), damit wir einen unverbindlichen Beratungstermin ausmachen können.

Helmuth C. Roeder, M+R Praxismarketing, Obertraubling



Wir geben Ihnen gerne weitere Infos zu unserem VitaMed-Konzept und unseren anderen Angeboten für Arztpraxen. Auch über kritische Leserfragen freuen wir uns.

M+R Praxismarketing
Edekastr. 1, 93083 Obertraubling
Tel.: 0 94 01/60 73 00
Fax: 0 94 01/60 73 33
E-mail: info@igeldoc.de
www.igeldoc.de

Abrechnungstipps „sprechende Prävention“

Die Abrechnung von Präventionsberatungen und -untersuchungen muss nach den Vorschriften der GOÄ erfolgen, d. h. bei den in der GOÄ befindlichen Leistungen wird gemäß dem Leistungsinhalt zu Lasten der jeweiligen privaten Krankenversicherung und/oder Beihilfestelle abgerechnet, wenn es sich um reguläre Früherkennungsmaßnahmen handelt.

Alle Wunschleistungen (§ 1 (2) GOÄ) müssen auf der Rechnung entsprechend gekennzeichnet werden (§ 12 GOÄ) und sind von einer Kostenerstattung durch PKVen oder GKVn ausgeschlossen.

Leistungsbeschreibung	Analoge Bew. / GOÄ-Position	Betrag (2,3f)
Beratung, auch telefonisch	1	10,72 Euro
Eingeh.Beratung, ggf. telef.,mind. 10 Min.*	3	20,11 Euro
Beratungsgespräch in Gruppen (4-12 Teiln.) bei chron. Erkrankung, je Teiln. und Sitzung (mind. 50 Min.), z.B. Diabetes, Adipositas, Rheuma, Neurodermitis, Mukoviszidose, Asthma)	20**	16,09
Strukt. Schulung einer Einzelperson bei Diabetes, einschl. Auswertung stand. Fragebogen, Dauer mind. 20 Min.	33***	40,22
Strukt. Schulung einer Einzelperson bei Hypertonie, Asthma bronchiale, einschl. Auswertung stand. Fragebögen, Dauer mind. 20 Min.), je Sitzung	A 36/analog 33*	40,22
Gesundheitsuntersuchung, altersunabhängig ab 19. LJ, ("Check-up" für unterschiedliche Bereiche auch analog einsetzbar, z.B. Reise-/Sport-/Arbeit)	29	58,99
Früherkennungsuntersuchung beim Kind bis vollend. 14. LJ, ggf. mit Beratung der Bezugsperson	26	60,33
Früherkennungsunters. beim Jgdl. vom 15.-18 LJ ggf. mit Beratung der Bezugsperson (gilt für Privatpatienten; bei GKV versicherten Kindern gilt diese Leistung bereits ab dem 7. LJ = IGeL)	A 26/analog 26	60,33

* = Abrechnungseinschränkungen beachten

** = delegationsfähig an fachqualifizierte Arzthelferinnen

*** = persönliche ärztliche Leistung

Nichtärztliche Therapieangebote wie z. B. Fastenwanderungen, Diätküche, Ernährungsberatungen durch nichtärztl. Personal können nicht nach der GOÄ abgerechnet werden (=gewerbl. Institutsleistung).

